

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Helfende Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 2 Mk. ohne Zusatzen. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Kontokonto Nr. 3. — Postkontokonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die hochgehobene Postzeitung 50 Pfg., außerhalb der Postzeitung 75 Pfg., im amtlichen Teil (aus von Behörden) die Seite 200 Pfg. — Einzelne und Reklamen 200 Pfg.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 94

Sonnabend den 23. April 1921

87. Jahrgang

Verteilung von amerikanischem Weizenmehl.

An die Bezugsberechtigten des Bezirks wird demnächst auf den Kopf $\frac{3}{4}$ Pfund amerikanisches Weizenmehl zum Preise von 2,82 M. ausgegeben.

Die Ausgabe erfolgt auf Abchnitt H 7 der roten und grünen und C 7 der orangefarbenen Rationierkarte; an Bezugsberechtigte ohne Rationierkarte auf Befehl der Ortsbehörde.

Deutliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wer in jeder Zeit einen Spaziergang unternimmt, wird mit Freuden gewahren, wie Feld und Flur sich mit Blumen schmücken. Im Gebüsch blühen Anemonen, Veilchen, Hundstreu und das giftige Scharbockkraut, auf dem Felde erscheinen neben dem dürftigen Hungerblümchen die buntfarbenen Stiefmütterchen und auf der Wiese erblühen wir Himmelschiffel, Dotterblume und Schaumkraut. Alle diese lieblichen Frühjahrsboten begrüßen wir mit Freuden, mit Bedauern aber gewahren wir, wie viele Kinder in kindlichem Unverstand maßlos mächtige Strauße von Blumen pflücken, die in den warmen Kinderhänden gar bald ihre Köpfe neigen und dann alsbald achlos beiseite geworfen werden. Mühten doch unsere Kinder die Worte beherzigen:

Blickst du Blumen, sei beschiden,
Nimm nicht gar so viele fort!
Sieh, die Blumen müßten leiden,
Doch sie pflücken ihren Ort.
Nimm ein paar und laß die andern
Auf der Wiese, an dem Strauch!
Andre, die vorüber wandern,
Freuen sich an den Blumen auch.

Cohmannsdorf. Der Gemeinderat bewilligte eine Gaspreiserhöhung von 5 Pfg. ab 1. 4. und beschloß, eine aus je zwei Mitgliedern der Gemeindevorstellungen von Tharandt, Kobenau und Cohmannsdorf bestehende Kommission zu wählen bzw. wählen zu lassen, die sich künftig mit derartigen Forderungen befassen soll.

Hainberg. Ein Unfall beim Karussellfahren ereignete sich im hiesigen Park. Dort ist seit einiger Zeit ein Karussell mit feststehenden Einhängern aufgestellt. Der 20-jährige Kurt Wacha aus Cohmannsdorf hatte die am sich befindliche sogenannte Bauklappe nicht geschlossen. Gestiegen von hinten Vorder- und Hinterräder, stürzte er bei vollem Betrieb herab, wobei er sich einen Schulterschlag zuzog.

Dresden. Der Kirchenratsbericht der Stadt Dresden über den Haushaltsplan auf das Jahr 1919 und das erste Vierteljahr 1920 ist soeben erschienen. Er schließt mit 84 Millionen Ueberläufe und 70 Millionen Zuschläge, so daß sich ein Betriebsüberschuß von 14 Millionen Mark ergibt. Der ansehend günstige Rechnungsabluß von 14 Mill. Mark ergibt. Der ansehend günstige Rechnungsabluß von 14 Millionen Mark ist nur durch die Steigerung der Einnahmen aus Steuern und Abgaben erzielt worden, die einen höheren Betrag als die vorgenommenen Veranlagungen ergaben. —

Dresden. Die Veranlagung am Donnerstag zeigte wieder, daß das stärkste Mittel für die gegenwärtigen Regierungsparteien, sich an der Herrschaft zu erhalten, die Furcht aus dem Lande ist. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Abgeordneter Dr. Engelst (Demokrat) namens seiner Fraktion eine Erklärung ab, in der gegen die Regierung die Mißbilligung darüber ausgesprochen wird, daß sie in der Furcht vor der Angelegenheit den Beschlüssen des Landtages nicht nachgegeben ist. Sodann wurden eine Reihe von Nachtragsbeiträgen eingebracht. Zunächst handelte es sich um das Kapitel Finanzministerium. Hier gab Abgeordneter D. Engelst namens der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten folgende Erklärung ab: „Nach den Feststellungen, die die Regierung am 7. April gegenüber der kommunistischen Partei gemacht hat, erscheint uns mit den Interessen des Landes die Tatsache unannehmbar, daß die Regierung in ihrem Bestand noch wie vor lediglich von der Unterstützung der kommunistischen Partei abhängt. Aus diesem Anstand, wie aus den Reden einzelner Minister und aus Forderungen der Regierungsparteien geht hervor, daß die jetzige Regierung als reine Klassenparteiregierung in schroffem Gegensatz zu dem in den nicht sozialistischen Parteien vertretenen Teile des Volkes steht. Wir werden in jeder Weise diesen Gegensatz dadurch bekämpfen, daß wir die Mitglieder der Minister abhaken.“ Nach Belesen der Erklärung verließen die Mitglieder der sozialistischen Regierungsparteien auf den Wunsch ihres Fraktionsführers den Sitzungssaal, und Abgeordneter W. Blier (Soz.) erklärte, er sei leider beauftragt, die Beschlußfähigkeit des Hauses anzuzweifeln, weil die Erklärung wie

ein Blitz aus hellem Himmel gekommen sei. Der Präsident muß darauf die Beschlußfähigkeit des Hauses feststellen, und die Abstimmung über das beanstandete Kapitel auf eine der nächsten Tagesordnungen verschieben.

Anstelle des zurückgetretenen Wirtschaftsministers Schwarz wird in den nächsten Tagen der mehrheitssozialdemokratische Abgeordnete Fellisch zum sächsischen Wirtschaftsminister ernannt werden. Diese Wahl beweist, daß die radikalere, die Chemnitzer Richtung, in der mehrheitssozialdemokratischen Partei immer mehr Übergewicht gewinnt und daß nun auch in der Regierung selbst eine weitere Verschiebung des Schwergewichts nach links herbei geführt wird. Fellisch ist bekanntlich derjenige, dessen Einfluß in der sozialdemokratischen Partei es gelang, diese für die rein sozialistische Regierung festzulegen, der um jeden Preis ein Zusammengehen mit den Unabhängigen und Kommunisten verlangte und der nun auch dementsprechend im Ministerium selbst wirken wird.

Der Prüfungsausschuß des sächsischen Landtages beschloß am 21. April mit einer Eingabe des Landesauschusses für das sächsische Handwerk gegen das vom Wirtschaftsministerium angeordnete Verbot der Sonntagsarbeit im Barbiergewerbe in den Sommermonaten. Der Ausschuß beschloß gegen die Stimmen der sozialistischen Fraktion die Eingabe der Regierung zur Berücksichtigung zu übermitteln. Bei der Beratung dieser Angelegenheit wurde auch mitgeteilt, daß das Arbeitsministerium Bedenken gegen die Einstellung der Sonntagsarbeit im Barbiergewerbe zum Ausdruck gebracht habe und daß die Verordnung, die die Sonntagsarbeit in den Sommermonaten verbietet, bereits wieder aufgehoben worden ist.

Rönigstein. Wie das hiesige Blatt meldet, ist ihm von der Stellungskommission der Mitteilung zugegangen, daß die Stellung für den Bezirk wieder freigegeben worden ist. Kammer. Die Wohnungsfrage ist hier so brennend, daß im Stadtvorordneten-Kollegium betont wurde, jede Stunde Verzögerung könne Gefahr für Ruhe und Ordnung heraufbeschwören. Insgesamt sind 354 Wohnungen als Bedarf angemeldet, darunter 219 neu zu beschaffende. Um die Neubefüllung auszuführen, wären 22 1/2 Millionen Mark erforderlich. Es wurde der Ausbau zweier Mannschaftegebäude der Kaserne zu Wohnzwecken beschloffen, was 300 000 Mark Kosten verursacht. Weiter wurden 700 000 Mark als vorläufige Rate zu Neubauten bewilligt.

Pulsnitz. Die Privilegierte Schützengesellschaft feiert am 28./30. August 1921 ihr 450-jähriges Bestehen.

Schönbau. Ein gefährlicher Unglücksfall ereignete sich zwischen Dürrensdorf und Schönbau. Der 18 Jahre alte, in der Steinlagererei von Emil Israel beschäftigte Arbeiter Martin Rodt, der sich mit dem 16 Jahre alten Fabrikarbeiter Alfred Wänke auf dem Nachhausewege befand, beschloß dort einen erst vor kurzem gelegten Hochspannungsdraht, der in Folge Zerschneidens bis auf die Erde herabging. Er stürzte im Augenblicke auf den Boden und hielt noch den Draht fest, so daß seine Hand vollständig verbrannte. Sein Begleiter wollte ihn zur Seite ziehen, wurde durch die Berührung aber ebenfalls auf die Straße geschleudert. Doch scheinen seine Verletzungen nur geringer Natur zu sein.

Leipzig. Ein originelles Geschenk wollte die Rauchwarenzurichter-Kollegenschaft, vorm. L. Wölfler, ihrer Arbeiterchaft machen. Bei ihrer letzten Kapitalerhöhung sollte von den 4 Millionen Mark Aktienkapital des Unternehmers der zehnte Teil (0,4 Millionen Mark) der Arbeiterchaft überlassen werden. Doch, siehe da, die Arbeiterchaft lehnte die Übernahme der Zuweisungen ab, weil mit dieser Übernahme eine beträchtliche Erhöhung der verbunden gewesen wäre. Bei einer Sitzung des Betriebsrates und der Verwaltung einigte man sich dahin, daß die Arbeiterchaft alljährlich einen Betrag erhalte, der einer Dividende von 0,4 Millionen Mark entspricht.

Rohrweil. Die sächsischen Kollegien beschäftigen den Wahltag von der Stadtmühle bis unterhalb des Brückenspiesses zu schließen zu lassen. Weiterhin soll das Waldgebiet auf sächsischer Flur umgelegt werden, um den Erwerbslosen Beschäftigung zu geben.

Verkaufstage bestimmen die Ortsbehörden. Nr. 179 b Br. Der Kommunalverband Dippoldiswalde, am 21. 4. 1921.

Brot- und Milchmarken

werden Sonnabend den 23. April ds. Js. vormittags von 9—12 Uhr im Rathaus ausgegeben. Brotausweisliste ist vorzulegen. Dippoldiswalde, am 21. April 1921. Der Stadtrat.

Frankenberg. Am 16. April 1921 wurde an der alten Stelle in der Zschopau, wo die bisherigen schon gefangen wurden, wieder eine Blamaille, drei Pfund schwer, männlichen Geschlechts, gefangen.

Hohenstein-Ernstthal. Vier Einfamilienhäuser für seine Arbeiter beabsichtigt der Fabrikant Albert Haase im westlichen Teile der Stadt erbauen zu lassen. Die Kosten sind auf 400 000 M. veranschlagt.

Annaberg. In Annaberg tagten die Vorsitzenden und Begehrten von circa 26 Erzgebirgszweigvereinen des mittleren Gebirges unter Vorsitz des Oberwegemeisters Wappler, Zöllh, um Bericht entgegenzunehmen über die vereinsförmige Begehrten der Wanderwege. Darnach wird die Begehrten für die drei Höhenwege (blaues, rotes, gelbes liegendes Kreuz auf weißem Grunde) beibehalten, statt der bisher üblichen mehrfarbigen sonstigen Wegemarken aber nur die weiße Farbe verwendet. Diese tritt in Zukunft auf in Quadraten, Dreiecken und Kreisen oder Bandquadraten, Banddreiecken und Ringen. Nicht gelb und blau sollen in Zukunft die Wanderwege durch das Gebirge gelegt werden, sondern es sollen zu den westlich östlich verlaufenden Höhenwegen nord-südlich verlaufende Zugangswege ins Gebirge führen, von denen dann zu besonderen hervorragenden Punkten westliche oder östliche Abzweigungen abzweigen.

Kue. Die hiesige Stadt beabsichtigt, mit möglicher Beilegung ein Sommerbad im Schwarzwasser an der herrlich gelegenen Halenstrasse zu errichten, das schon nächsten Sommer benutzt werden und Schwimmen, Licht, Luft, Brause- und Wannenbäder erhalten soll. Bis jetzt besitzt Kue, obwohl an zwei Stellen liegend, noch kein Bad, und die Erbauung eines schon längst geplanten Volksparks scheiterte immer an den hohen Kosten. — Die hiesige Koch- und Köchenschule, bisher Zweiganstalt der sächsischen Schwarzberger Haushaltungsschule, wird jetzt von der Stadt übernommen. — Der Gemeinderat zu Rodau spendete für das dortige neue Kirchengelände 10 000 Mark.

Zwickau. Der Arbeitsverband Grimmatz Jwidaun betreibt im Rittergute Döbda bei Pfl. l. B. eine unter sachmännlicher Leitung stehende Zwickauer Schule. Die Schule dient in erster Linie der Ausbildung in Sachsen wohnhafter Ausländerkinder in der Zwickauer, doch können auch andere Personen beschäftigt werden. Für die Teilnehmer ist im Herrenhause Döbda ein angemessenes Heim mit der erforderlichen Einrichtung geschaffen. Unterricht und Unterbringung werden kostenlos gewährt. Für die Verpflegung sorgt die Anstaltsleitung, und zwar für einen Verpflegungssatz von täglich voraussichtlich 16 M. Bei genügender Teilnehmerzahl sind in diesem Jahre zwei Lehrgänge geplant, der erste vom 13. bis 25. Juni, der zweite vom 18. bis 30. Juli.

Beste Nachrichten.

Lohnunterschiede in Amerika.

London, 21. April. Daily Mail vertritt aus New York, daß die amerikanische Arbeitervereinsigung bekanntgegeben hat, daß ab 1. Mai eine allgemeine Lohnermäßigung von 25% eintreten soll. Die Vereinigung der Seeleute hat daraufhin mit dem Streik sowohl an der Ostküste wie auch an der Westküste gedroht.

Deutschland bezahlt es.

[Genf, 21. 4. Dem Pariser „Journal“ zufolge hat der Herrenauschuß der Kammer dem Nachtragsetat von 980 Millionen Franken zugestimmt, der durch die Befreiung des rechtsrheinischen Gebiets notwendig geworden ist.]

Die Wirkung der Siebenstundensicht.

Durch den Wegfall der Arbeitsschichten hat in den beiden ersten Wochen des Aprils die Arbeiterförderung in den deutschen Kohlenrevieren 220 000 Tonnen betragen.

London und Rom für Ausdehnung der Befreiung.

Rotterdam, 21. April. Nach einem Reuters-Telegramm vom Dienstag haben die Kabinette von London und Rom der Befreiung weiterer Strichen und Gebiete am 1. Mai zugestimmt unter der Voraussetzung der Befreiung der zu befreienden Gebiete auf der bevorstehenden Konferenz der alliierten Staatsmänner.